

Heilpraktiker-Selbststudium



LIKAMUNDI

Skript Nr. 14

Hygiene

© Copyright: Herausgegeben von der Heilpraktikerschule Likamundi,
Drehergasse 12, 87629 Füssen, Telefon 08362 / 92 11 97
Webseite: www.likamundi.de, E-Mail: info@likamundi.de

Die Informationen dieses Dokumentes wurden mit großer Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Die Autoren und Herausgeber übernehmen keine juristische Verantwortung oder Haftung für eventuell verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte bleiben dem Herausgeber dieses Dokumentes vorbehalten. Sowohl dieses Dokument als Ganzes als auch einzelne Inhalte dürfen in keinsten Weise ohne die schriftliche Zustimmung des Herausgebers vervielfältigt bzw. entgeltlich oder unentgeltlich verbreitet werden.

Heilpraktikerschule Likamundi

Heilpraktiker-Ausbildung

Skript Nr. 14

Hygiene

Inhaltsverzeichnis

	Arbeitsanleitung	5
1.	Vorbereitung zum Lernen	6
2.	Definitionen	6
2.1.	Definition Hygiene	6
2.1.1.	Größenordnungen der Mikroorganismen	8
2.2.	Definition Infektion	9
2.3.	Infektionsquellen	9
2.4.	Infektionsweg	9
3.	Übertragungswege und Eindringmöglichkeiten von Mikroorganismen in den Körper	10
4.	Schutzfunktionen des Körpers gegen Mikroorganismen	11
4.1.	Haut	11
4.2.	Respirationstrakt	11
4.3.	Verdauungstrakt	12
4.4.	Urogenitaltrakt	12
5.	Einige Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung von Krankenhausinfektionen	14
5.1.	Berufskleidung	14
5.2.	Schutzkleidung	14
5.3.	Einmalhandschuhe	14
5.4.	Voraussetzungen an Waschbecken und Wasserhähnen	14
6.	Aseptisches Verhalten und antiseptische Maßnahmen	15
6.1.	Definition:	15
6.2.	Grundlagen antiseptischen Handelns sind:	15
6.3.	Antiseptische Maßnahmen:	15
6.4.	Ziele der antiseptischen Maßnahmen sind:	15
6.5.	Risikopatienten	19
6.6.	Behörden und Institutionen	19
6.6.1.	Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie	19
6.6.2.	Bundesgesundheitsamt/ Bundesseuchengesetz	19
6.6.3.	Deutscher Ärzteverlag	19
6.6.4.	Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose	19
6.6.5.	Berufsgenossenschaft mit Unfallverhütungsvorschriften	19
6.6.6.	Weltgesundheitsorganisation	20
6.6.7.	DAB, Deutsches Arzneimittelbuch	20
6.6.8.	Sonstige Adressen,	20

7.	Desinfektion.	21
7.2.	Hygienische Händedesinfektion	21
7.2.1.	Technik	21
7.2.2.	Händewaschen	22
7.3.	Chirurgische Händedesinfektion	23
7.3.1.	Technik	23
7.4.	Hautdesinfektion	24
7.5.	Schleimhautdesinfektion	24
7.6.	Wäschedesinfektion	25
7.6.1.	Chemisch:	25
7.6.2.	Thermisch:	25
7.6.3.	Chemothermisch:	25
7.7.	Flächendesinfektion/ Inventar/ Fußboden	25
7.8.	Laufende Desinfektion	25
7.9.	Desinfektion durch Auskochen/ feuchte Hitze	26
7.10.	Thermische Reize	26
7.11.	UV-Strahlen	26
7.12.	Schlussdesinfektion	26
8.	Desinfektionsmittel	27
8.1.	Wirkungsbereiche	27
8.2.	Chemische Mittel	28
8.3.	Anforderungen an ein Desinfektionsmittel	28
8.4.	Allgemeine Regeln im Umgang mit chemischen Desinfektionsmitteln	29
8.5.	Wirkstoffgruppen: Desinfektionsmittel	29
9.	Sterilisation	30
9.1.	Definition	30
9.2.	Die Technik	32
9.3.	Warmsterilisation	32
9.3.1.	Sterilisation durch gespannten Dampf: Dampfsterilisation	32
9.3.2.	Sterilisation durch trockene Hitze (Heißluftsterilisation)	33
9.4.	Kaltsterilisation	34
9.4.1.	Sterilisation mit z.B. Äthylenoxyd/ Formalin (Gassterilisation)	34
9.4.2.	Sterilisation durch harte Röntgenstrahlen, Kobaltstrahlen, Gammastrahlen	34
9.4.3.	Sterilfiltration	34
9.6.	Sterilisation mit chemischen Mitteln	36
10.	Hautdesinfektion vor Injektionen/ Punktionen	37
11.	Wundbehandlung	38
11.1.	Wundklassifikation	38
11.1.1.	Aseptische und denen gleichzusetzende Wunden	38
11.1.2.	Kontaminierte und potenziell kontaminierte Wunden.	39
11.1.3.	Infizierte Wunden	39
11.2.	Grundregeln beim Verbandswechsel	40
12.	Maßnahmen zur Vorbeugung von Stichverletzungen	40
12.1.	Unfallverhütungsvorschriften	40
12.2.	Anforderungen an die Behälter zur Entsorgung verletzungsgefährlicher Materialien	41
12.3.	Sofortmaßnahmen nach Nadelstichverletzungen	41
13.	Umwelthygiene	41
14.	Labor	42
	Überprüfungsfragen	43

Heilpraktikerschule Likamundi

Hygiene

Arbeitsanleitung

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

1. Lesen Sie das Skript gründlich durch und unterstreichen Sie die wichtigen Stichworte mit einer Leuchtfarbe.
2. Notieren Sie sich Fragen am Rand. Einige Antworten werden sich aus dem weiteren Lesen ergeben, andere schlagen Sie in Ihrer Literatur nach.
3. Tragen Sie alle neuen medizinischen Fachausdrücke in Ihr Wörterbuch ein.
4. Üben Sie die Fachsprache durch lautes Sprechen neuer Worte. Üben Sie auch immer wieder, ganze Sätze mit eigenen Worten zu formulieren.
5. Sprechen Sie Texte auf Band. Versuchen Sie selbst, Tonaufnahmen herzustellen. Hören Sie diese immer wieder ab. Daran werden Sie sich am besten erinnern.

Und nun viel Spaß beim Lesen und Lernen.

1. Vorbereitung zum Lernen

Wie Sie aus dem Inhaltsverzeichnis entnehmen werden, ist das Thema Hygiene ganz eng mit dem Thema Infektionskrankheiten und der allgemeinen Infektionslehre verbunden. Wir empfehlen Ihnen deshalb zur einführenden Begriffsklärung noch einmal das Kapitel 1 Begriffsbestimmungen im Skript 7 "Pathologie" zu lesen. Hier werden die Begriffe wie Morbidität, Mortalität, Letalität etc. definiert. Ergänzend empfehlen wir Ihnen das Kapitel "Allgemeine Infektionslehre" aus dem Lehrbuch für Heilpraktiker von Isolde Richter S. 491ff zu studieren.

2. Definitionen

2.1. Definition Hygiene

Gesundheitslehre; Gesundheitsförderung; zusammenfassende Bezeichnung für den Bereich der Medizin, der sich mit Erhaltung und Förderung der Gesundheit des einzelnen Menschen (private Hygiene) oder der gesamten Bevölkerung (öffentliche Hygiene) befasst. (Aus Medizinischer Duden)

Max von Pettenkofer war der erste Professor für Hygiene in Deutschland.

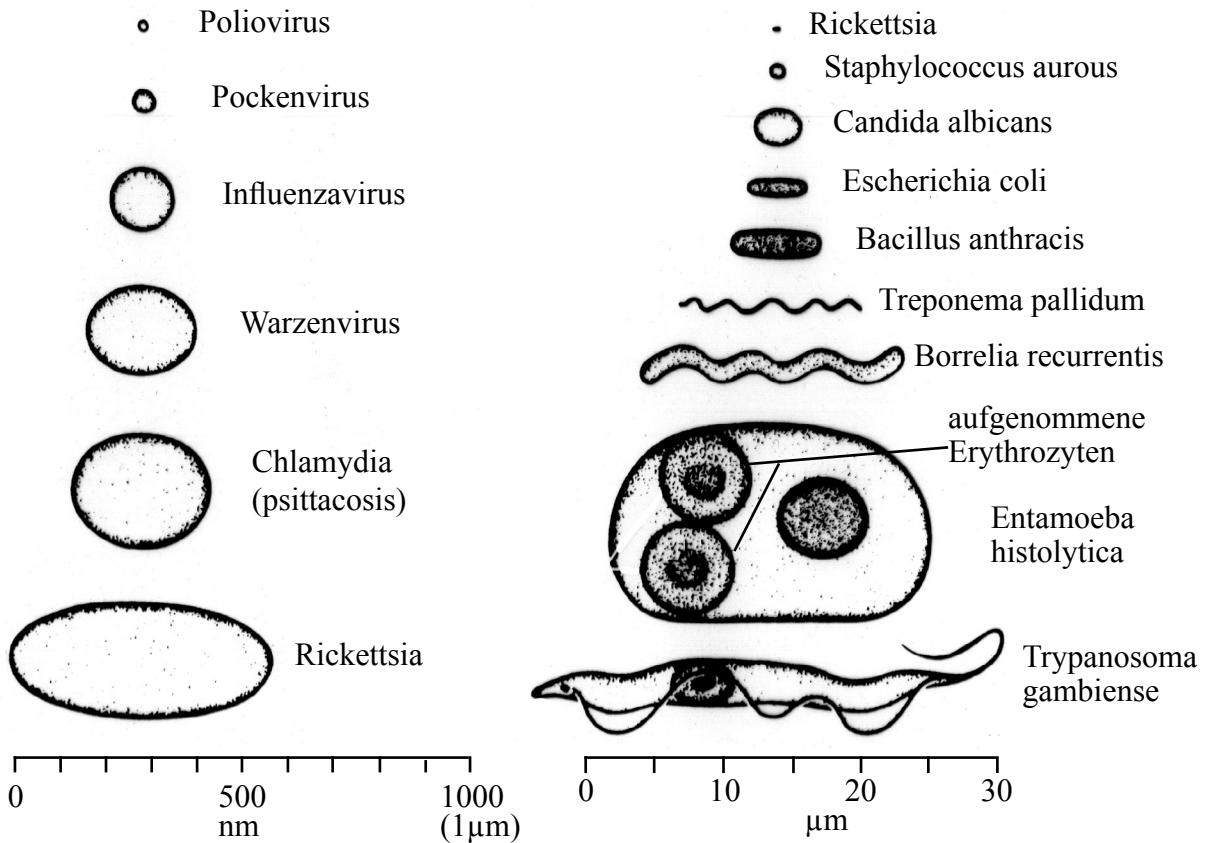
Ignaz Philip Semmelweis konnte mit seiner damals unkonventionellen Methode der Händedesinfektion mit Chlorwasser (hypochlorid) die Müttersterblichkeit drastisch senken. Er entdeckte, dass Ärzte, die direkt aus dem Sezierraum zur Untersuchung der werdenden Mütter gingen, die oft tödliche Infektionskrankheit „Puerperalsepsis = Kindbettfieber“ übertrugen. Er wurde nicht ernst genommen, sogar bekämpft und musste die Klinik verlassen. Bekannte Chirurgen wie Billroth spotteten über die „Reinlichkeit bis zur Ausschweifung.“

Auch Robert Koch, der Entdecker des Milzbranderreger (bazillus anthracis), des Choleraerregers (vibrio cholerae) und des TB-Erregers (mycobakterium tuberculosis/ bovis) setzte sich sehr für die Hygiene ein und machte sie bekannt. Nach seinen experimentellen Arbeiten setzte sich die Händedesinfektion zur Verhütung von Infektionen im Krankenhaus durch. Louis Pasteur entwickelte auf Kochs Erkenntnisse hin wichtige mikrobiologische Verfahren, wie z.B. die aktive Immunisierung.

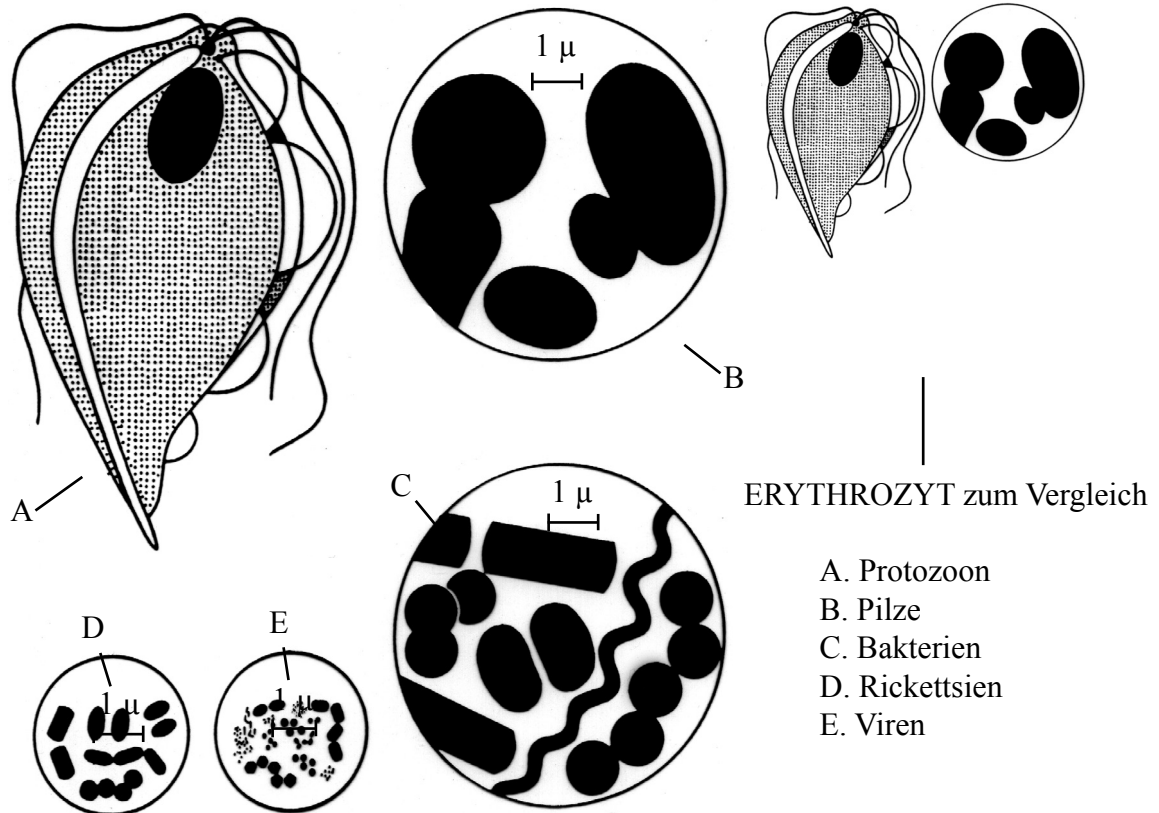
Die Gesundheitskommission in Marseille erhob bereits 1825 die Forderung, dass Ärzte und andere Beschäftigte die Kranke versorgen, sich die Hände mit Chlorwasser waschen müssen.

Das Schwierige bei der Thematik „Hygiene“ ist, dass wir von etwas reden, was wir nicht sehen können. Hierbei geht es um die Verhinderung der Entstehung und Ausbreitung von Infektionen, die durch mikroskopisch kleinste Erreger ausgelöst werden.

Auflösungsvermögen des bloßen Auges = 100 µm
 Auflösungsvermögen des Lichtmikroskops = 0,2 µm (= 200 nm)



Relative Größe von Mikroorganismen



ERYTHROZYT zum Vergleich

- A. Protozoon
- B. Pilze
- C. Bakterien
- D. Rickettsien
- E. Viren